

	Tätigkeitswechsel im erlernten Beruf	Berufswechsel
Verbleiben im gleichen Unternehmen	z.B. Dokumentationsassistent/in	z.B. Kodierfachkraft
Wechsel in ein anderes Unternehmen	z.B. Präventionsberater/in	z.B. Produktberater/in

Karrierematrix für Berufe in der stationären Krankenpflege



Institut Arbeit und Gesundheit der  
Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung

## aus der forschung 03 2 0 0 8

# Mein nächster Beruf

Bestimmte Berufe führen häufiger als andere zu Frühverrentung älterer Arbeitnehmer. Vor allem Beschäftigte in Bau-, Metall- und Gesundheitsberufen sind davon betroffen. Dr. Frauke Jahn vom Institut Arbeit und Gesundheit (BGAG) erläutert Ziele und erste Ergebnisse eines neuen Projektes zum Thema Berufswechsel.



Foto: Jahn  
Dr. Frauke Jahn, Leiterin des Bereiches „F&B-Projektmanagement und -marketing“ im BGAG

**Frau Dr. Jahn, was wollen Sie erreichen mit dem Projekt „Mein nächster Beruf – Personalentwicklung für Berufe mit begrenzter Tätigkeitsdauer“?**

Wir wollen klassische Präventionsansätze, die die Verweildauer im ersten Beruf verlängern, ergänzen und konzentrieren uns auf

einen alternativen Weg: den Wechsel der Beschäftigten in andere Tätigkeiten oder Berufe. Dazu erarbeiten wir Maßnahmen, damit dieser Wechsel zum richtigen Zeitpunkt in den richtigen Beruf erfolgt.

**Welche Berufsgruppen sind besonders betroffen?**

Dazu gehören unter anderem Bauberufe, wie Gerüstbauer und Dachdecker, aber auch Gesundheitsberufe. Für unser Projekt haben wir die stationäre Krankenpflege als Modellberuf ausgewählt. Die dort Beschäftigten sind zumeist körperlich und psychisch stark belastet, zudem sind die Anforderungen in den letzten

Jahren noch weiter gestiegen. Beispielsweise werden zunehmend interkulturelle und betriebswirtschaftliche Kompetenzen gefordert.

**Wie sind Sie vorgegangen?**

Nachdem wir die aktuellen Anforderungen in der stationären Krankenpflege anhand von 200 Stellenanzeigen analysiert hatten, interviewten wir Betriebsärzte zu Frühwarnindikatoren. Sie nannten am häufigsten Schlafstörungen und allgemeine Erschöpfung. Das Herzstück des Projektes aber waren die Interviews mit erfolgreichen Berufswechslern. Wir fragten unter anderem nach den Gründen des Berufswechsels, nach vorhandenen Kompetenzen, die im neuen Beruf genutzt werden konnten und was neu dazugelernt werden musste. Diese Wege haben wir in einer Karrierematrix beispielhaft aufgezeichnet.

**Was machen erfolgreiche Berufswechsler richtig?**

Sie haben mehrere Tätigkeitswechsel im erlernten Beruf hinter sich. Außerdem suchten sie selbst aktiv nach Lernchancen und erwarben Zusatzqualifikationen. Am neuen

Beruf hoben die Befragten unter anderem positiv hervor, dass sie nun bessere berufliche Entwicklungsmöglichkeiten hätten. Dazu war nicht immer ein Unternehmenswechsel nötig.

**Was planen Sie als Nächstes?**

Wir erstellen Personalentwicklungskonzepte, die auf einen Tätigkeits- oder Berufswechsel frühzeitig und berufsbegleitend vorbereiten. Danach wollen wir einen weiteren Modellberuf untersuchen, am besten aus der Baubranche. Und schließlich sollen die Erfahrungen aus den beiden Modellberufen verallgemeinert werden. ■

*Das Interview führte Ulrike Waschau von der „Initiative Gesundheit und Arbeit“ (IGA)*

Kontakt: Dr. Frauke Jahn  
BGAG – Institut Arbeit und Gesundheit  
Tel.: 0351 / 457-1006  
E-Mail: [frauke.jahn@dguv.de](mailto:frauke.jahn@dguv.de)  
Weitere Informationen finden Sie unter: [www.iga-info.de](http://www.iga-info.de)